

Der Falke

Journal für Vogelbeobachter

Der Falke
Journal für Vogelbeobachter

Erfolgsgeschichte:
Großtrappenschutz
in Deutschland



Vogelwelt aktuell:
Rückblick Sommer 2021

Beobachtungstipp:
Nationalpark Bayerischer Wald



4 190304 505953 11



Mit gut 1,4 Millionen Beobachtungen ist der Mäusebussard die am zweithäufigsten gemeldete Vogelart auf *ornitho.de*. Die weite Verbreitung, die ganzjährige Anwesenheit und die Größe dürften zu überproportional häufiger Meldung beitragen. Knapp vor dem Mäusebussard ist die Amsel die am häufigsten gemeldete Art, deren Brutbestand etwa zehnmals höher ist.

Foto: M. Schäf. Kreis Bad Dürkheim, 24.12.2014.

REVOLUTION DER SAMMLUNG VON VOGELBEOBACHTUNGEN IN DEUTSCHLAND:

10 Jahre *ornitho.de*

Die Sammlung von Naturbeobachtungen hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten grundlegend verändert. Mit der breiten Zugänglichkeit zum Internet und schließlich der Entwicklung von Smartphone und Tablet haben sich völlig neue Möglichkeiten ergeben. Beobachtungen können heute direkt im Feld präzise digital erfasst und nahezu in Echtzeit mit anderen geteilt und visualisiert werden. In vielen Ländern Europas haben sich Portale der „*ornitho*-Familie“ zur Datenerfassung etabliert. Eine enge Anbindung an vorhandene Strukturen und die Einbeziehung von Organisationen bis zur lokalen Ebene zeichnen die Philosophie dieser Portale aus. Am 30. Oktober 2021 feierte *ornitho.de* sein 10-jähriges Bestehen – Grund genug, einmal einen Blick auf den Werdegang und „hinter die Kulissen“ zu werfen.

Am Anfang aller *ornitho*-Portale stand eine „Notlage“, in die sich viele Anfang des Jahrtausends aktive Vogelbeobachterinnen und -beobachter vermutlich gut hineinversetzen können: Gaëtan Delaloye, heute Cheftwickler von Biolovision und „Vater der *ornitho*-Familie“, stand am 17. Dezember 2001 am Ufer des Genfer Sees und entdeckte ein Thorshühnchen. Dieser arktische Schnepfenvogel wird zwar alljährlich an der deutschen Nordseeküste nachgewiesen, tiefer im Binnenland ist er aber eine echte Ausnahmeerscheinung. Mobiltelefone oder der Austausch von Informationen per E-Mail waren damals noch nicht weit verbreitet. So war es schwer, die Entdeckung zeitnah bekannt zu machen. Es müsste doch möglich sein, über eine Internetseite zeitnah einem großen Kreis Zugang zu derartigen Sichtungungen zu ermöglichen? Gaëtan Delaloye verfügte zum Glück nicht nur über ornithologische, sondern als Software-Ingenieur auch über die nötigen programmiertechnischen Kenntnisse und erstellte eine Internetseite für die Jugendgruppe von „Nos Oiseaux“ in Genf, den ersten Prototypen der heutigen *ornitho*-Portale.

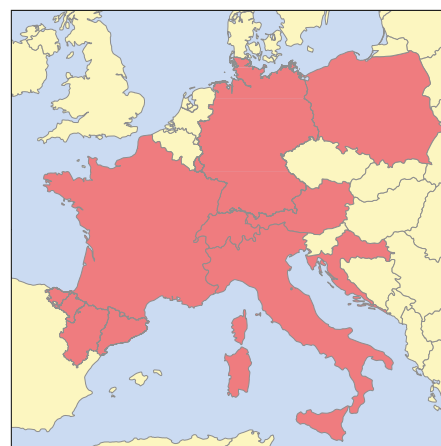
Die neu geschaffenen Möglichkeiten wurden begeistert genutzt und Vogelbeobachtungen ließen sich so leicht wie nie zuvor austauschen. Schnell wurden Ornithologen der weiteren Umgebung darauf aufmerksam und das betrachtete Gebiet

wurde auf den französischsprachigen Teil der Schweiz und um eine Kartenfunktion erweitert. Im Winter 2004/2005 kam der Auslöser für eine weitere Expansion dann von den Vögeln selbst: Seidenschwänze flogen in Massen nach Mitteleuropa ein. In der Westschweiz konnte der Einflug tagesaktuell über die zweite Version von *ornitho.ch* verfolgt werden. Dieser Einflug gab den Ausschlag dafür, dass die Schweizerische Vogelwarte Gaëtan Delaloye kontaktierte und mit ihm gemeinsam ein Online-Portal für die gesamte Schweiz auf die Beine stellte, das Anfang 2007 freigeschaltet wurde.

Natürlich weckten die technischen Möglichkeiten international Begehrlichkeiten, denn in vielen anderen Ländern Europas existierten zum damaligen Zeitpunkt noch keine vergleichbaren Angebote. So nahmen die ornithologischen Verbände mehrerer Länder Kontakt zu *ornitho.ch* auf und stellten die Weichen für weitere *ornitho*-Portale. Aus einer Sammlung von Beobachtungen einer Jugendgruppe am Genfer See entstand so innerhalb weniger Jahre ein internationales Netzwerk von Online-Portalen zur Sammlung von Vogelbeobachtungen – die „*ornitho*-Familie“.

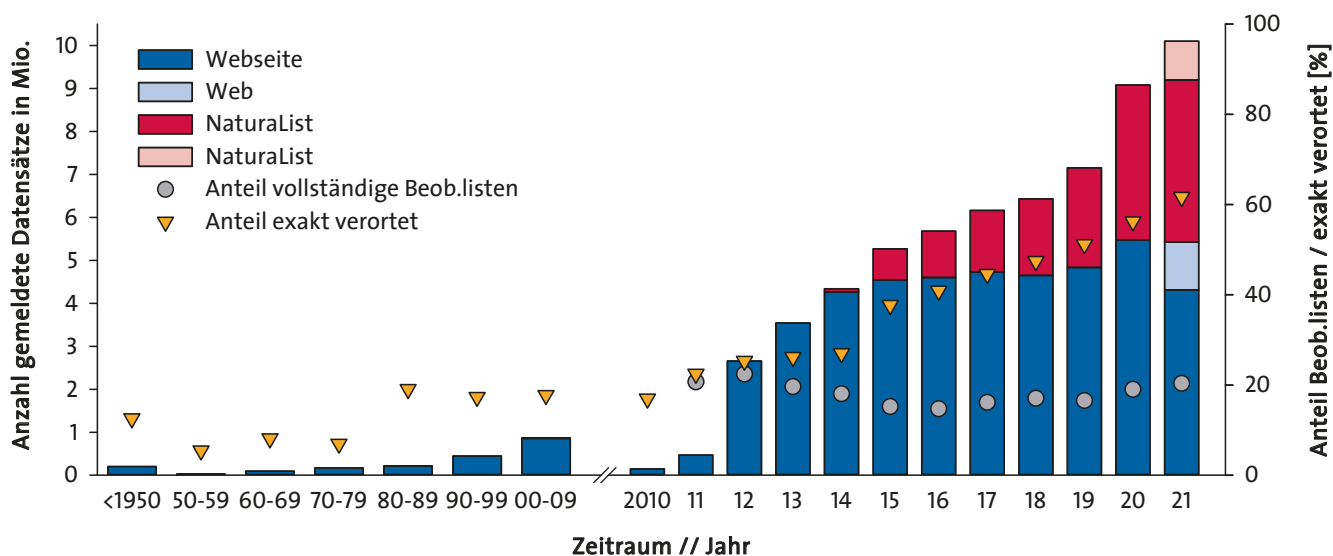
Schwungvolle Entwicklung von *ornitho.de*

Das deutschlandweite Portal *ornitho.de* wurde am 30. Oktober 2011 im Rah-

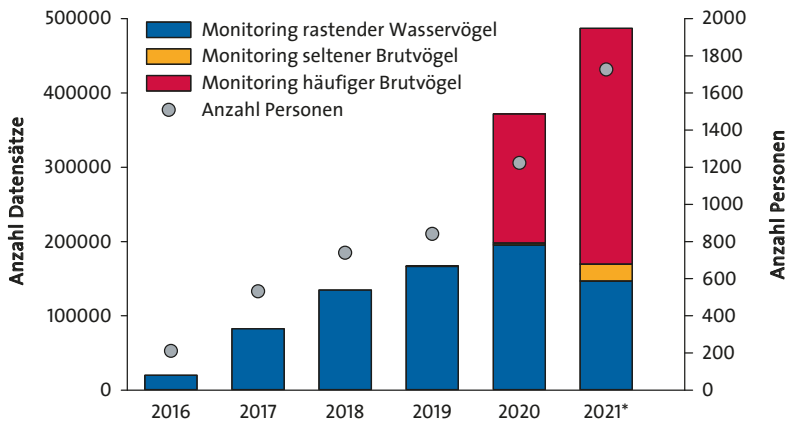


Verbreitung von *ornitho*-Portalen in Europa. Hinzu kommen die französischen Überseegebieten. Stand: 10/2021.

men der Mitgliederversammlung des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA), dem Träger des Portals, freigeschaltet. Zeitgleich ging *ornitho.lu* für Luxemburg online, für das natur&mwelt verantwortlich zeichnet. Beide Portale werden gemeinsam verwaltet. Innerhalb der ersten Woche registrierten sich mehr als 1000 Personen und nach weniger als fünf Monaten wurde die millionste Vogelbeobachtung bei *ornitho.de* gemeldet. Und es ging weiter steil bergauf: Nach weniger als drei Jahren lag der Datenbestand bei 10 Millionen und im August 2020 wurde die Marke von 50 Millionen Vogelbeobachtungen über-



Der Datenbestand von *ornitho.de* hat rasant zugenommen, insbesondere in den Jahren 2020 und 2021 gab es, durch die Pandemie befördert, einen deutlichen Zuwachs, speziell auch bei den mit *NaturaList* per Smartphone / Tablet übermittelten Daten. 2021 werden vermutlich um die 10 Millionen Beobachtungsdaten eingehen (helle Einfärbungen). Der Anteil auf vollständigen Beobachtungslisten gemeldeter Daten stieg in den letzten Jahren erfreulicherweise wieder leicht an und lag 2021 bei knapp über 20%. Seit 2016 ist die Übermittlung von Listen auch über *NaturaList* möglich. Die Angaben in dieser und den nachfolgenden Abbildungen beziehen sich auf den Datenbestand von *ornitho.de* und *ornitho.lu* (Anteil 2020 ca. 1,5%) und einen Stand vom 30.9.2021.



Über eine halbe Million Einzelbeobachtungen des bundesweiten Vogelmonitorings werden bis zum Jahresende alleine für 2021 über *ornitho.de* oder per App übermittelt werden. Gut 1700 Personen übermittelten in diesem Jahr bereits die Daten auf diesem Weg. Die Wasservogelzählung startete als erstes Modul im August 2016, 2019 folgten die ersten drei Module des Monitorings seltener Brutvögel, 2020 das Monitoring häufiger Brutvögel. Unter Monitoring rastender Wasservögel (MrW) subsummiert sind alle Rastvogel-Erfassungsprogramme, unter Monitoring seltener Brutvögel die derzeit zehn Module dieses Programms. Die Daten für 2021 sind noch unvollständig. Bis zum Jahresende werden voraussichtlich noch mehrere Zehntausend Datensätze aus dem MrW hinzukommen (*).

schritten. Mehr als 38 000 Personen sind inzwischen registriert und „füttern“ das Portal mit bis zu 100 000 Meldungen täglich. Aus fast allen Ecken der Republik liegen inzwischen Beobachtungen vor.

Etablierung einer „neuen“ Form der Datenerfassung

Mit der Einführung von *ornitho.de* wurde auch die Option zur Meldung von Beobachtungslisten (zu Beginn „Tageslisten“) aus der Schweiz übernommen. Für eine Beobachtungsliste werden alle Arten notiert, die bei einem Beobachtungsgang in einem Gebiet entdeckt werden, darüber hinaus auch Beginn und Ende der Beobachtungszeit. Dieser systematischere Ansatz macht Daten von Beobachtungslisten besonders wertvoll: Da alle angetroffenen Arten notiert werden, kann der Rückschluss gezogen werden, dass alle anderen Arten nicht gesehen oder gehört wurden. Beobachtungslisten nehmen somit eine Zwischenstellung zwischen unsystematisch erfassten Einzelbeobachtungen und den Monitoringprogrammen ein, im Rahmen derer die Datenerfassung streng standardisiert erfolgt (methodische Vorgaben, räumlich definierte Gebiete, festgelegte Termine). Über Beobachtungslisten erfasste Daten bieten deshalb deutlich mehr Möglichkeiten der Auswertung als Einzelbeobachtungen, zum Beispiel zur Darstellung des jahreszeitlichen Auftretens, für Präsenz bzw. Absenz in Verbreitungskarten oder für den Vergleich der Stärke des Auftretens beispielsweise zwischen einzelnen Jahren (FALKE 2017, H.7). Die Beobachtungslisten aus *ornitho.de* bildeten für Deutschland die Grundlage der Modellierung der häufigen Arten im zweiten europäischen Brutvogelatlas (www.ebba2.info).

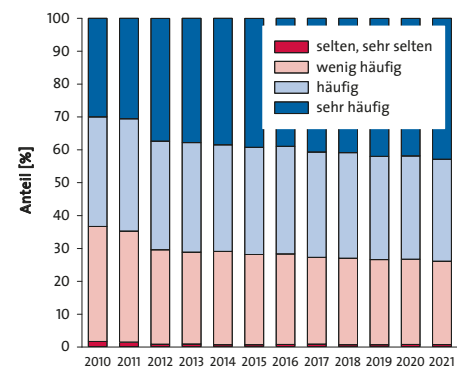
Das Anlegen von Beobachtungslisten ist keine neue Form der Datenerfassung,

sie wurde bis dato jedoch vor allem von systematischer arbeitenden Beobachtern genutzt. Mit dem Start von *ornitho.de* wurde diese Art des Notierens von Beobachtungen jedoch nicht nur sehr viel bekannter, sondern vor allem ein Rahmen geschaffen, die Daten auch in einer einfach auswertbaren Form zu archivieren. Inzwischen sind Beobachtungslisten auch hierzulande gut etabliert. 2021 lag der Anteil bei rund 20%. Gleichwohl wünschen wir uns eine weitere Erhöhung. Seit 2016 ist die Übermittlung von Listen auch über *NaturaList* für das Betriebssystem Android möglich. Das Anlegen von Beobachtungslisten ist damit noch einfacher geworden. Probieren Sie es einmal aus. Sie werden merken, dass Sie dadurch auch viel über die Vogelwelt im Jahresverlauf, in unterschiedlichen Gebieten oder Lebensräumen erfahren können. Und ganz nebenbei erhalten Ihre Beobachtungen auch einen noch größeren Wert.

NaturaList: Die Dateneingabe wird mobil

Die Einführung der App *NaturaList* im Dezember 2014 markiert einen weiteren wichtigen Meilenstein der Avifaunistik in Deutschland (FALKE 2015, H.3). Mit der App wurde es einfacher denn je, Beobachtungen zu notieren und dabei exakt zu verorten, und das direkt im Gelände und weitgehend unabhängig von Ortskenntnissen. Durch die Möglichkeit, die Kartengrundlagen des Exkursionsgebiets vorab in die App zu laden, ist auch in Regionen mit geringer Netzabdeckung die exakte Verortung problemlos möglich. Neben den topographischen Karten stehen zur Unterstützung des ehrenamtlichen Vogelmonitorings auch hochauflösende Luftbilder des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie hierfür zur Verfügung. Durch die weitere Verbreitung von Smartphones und die ob ihrer

Benutzerfreundlichkeit weithin geschätzte App hat der Anteil per *NaturaList* gemeldeter Beobachtungen deutlich zugenommen. 2021 lag er in den ersten neun Monaten bereits bei 47%. Damit hat auch der Anteil exakt verorteter Beobachtungen deutlich zugenommen und lag 2021 bereits bei über 60%. Mit der zunehmenden Nutzung der App hat sich auch das Meldeverhalten verändert. So werden inzwischen mehr Daten von häufigen und sehr häufigen Arten gemeldet als vor der Einführung der App. Denn während es mit der App wenige Klicks sind, einen singenden Hausrotschwanz im Vorbeigehen zu notieren, musste man sich zuvor die Beobachtung entweder merken oder irgendwo notieren und dann später auch noch über die Webseite eingeben.



Im Verlauf der zehn Jahre hat sich das Meldeverhalten geändert: Seit dem ersten vollständigen Jahr 2012 hat sich der Anteil der gemeldeten häufigen Arten im Jahr 2021 von 63% auf 74% erhöht und der Anteil der wenig häufigen und seltenen Arten entsprechend reduziert. Zum Vergleich sind 2010 und 2011 angegeben, für die die Daten überwiegend rückwirkend eingegeben wurden. Die nicht etablierten Neozoen und Gefangenschaftsflüchtlinge sind in *ornitho.de* als eigene Kategorie differenziert und deshalb nicht enthalten. Letzteres gilt auch für Unterarten, Unbestimmte und Hybriden.



Ziehende Kraniche gehören zu den besonders faszinierenden Phänomenen des Vogelzugs. Mehrere spannende Aspekte zu ihrem Zug konnten mithilfe der *ornitho*-Daten anschaulich gezeigt werden. Angaben zur Zugrichtung oder zum (Rast)Habitat sind für bestimmte Auswertungen essenziell. Nutzen Sie die neuen Möglichkeiten in der App *NaturaList* und machen entsprechende Angaben!

Foto: M. Schäf, Mecklenburg-Vorpommern, 6.10.2012.

Aufbruch ins digitale Zeitalter im Vogelmonitoring

Durch Befragungen wissen wir, dass gut ein Viertel der Neugemeldeten der Jahre 2011 und 2012 schon vor der Anmeldung bei *ornitho.de* am Vogelmonitoring beteiligt waren. Es kam deshalb früh der Wunsch auf (und es lag überdies auf der Hand), entsprechende Module zur Eingabe zu entwickeln. Umfangreiche technische Erweiterungen der bestehenden Daten- und Rechtestrukturen waren hierzu notwendig. Die Freischaltung des Moduls zur Eingabe der Wasservogelzählung (WVZ) als erstes Modul der bundesweiten Vogelmonitorings im August 2016 im Rahmen eines Festaktes zu 50 Jahren WVZ in München stellt deshalb einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung von *ornitho.de* dar. Mit dem Monitoring „Rastende Gänse und Schwäne“ (2017) und der Kranich-Schlafplatzzählung (2020) sind inzwischen weitere Rastvogel-Module integriert. Seit Januar 2019 ist die Meldung für diese auch mittels *NaturaList* möglich. Aufbauend auf diesen Erweiterungen und dem guten Zuspruch vor allem bei der WVZ, dem ältesten und umfangreichsten Modul des Vogelmonitorings, wurden seit 2017 die Brutvogelprogramme in den Blick genommen. Die Module für Graureiher, Saatkrähe und Uferschwalbe machten im Frühjahr 2019 den Anfang, bis 2021 folgten sieben weitere Module des Monitorings seltener Brutvögel (MsB). Und seit dem Frühjahr 2020 können auch die Daten des Monitorings häufiger Brutvögel (MhB), der Königsdisziplin des Vogelmonitorings, per Smartphone und Tablet übermittelt werden (FALKE 2020, H. 12).

Fast 6000 Zählgebiete der WVZ und des Monitorings von Gänsen und Schwänen, etwa 500 Kranichschlafplätze, rund

2500 Probeflächen des MhB und über 4000 Erfassungseinheiten des MsB sind inzwischen online. Über eine halbe Million Daten aus dem Vogelmonitoring werden bis zum Jahresende 2021 alleine für dieses Jahr über die Webseite oder per App übermittelt werden. Gut 1700 Personen haben in diesem Jahr Beobachtungsdaten aus dem Vogelmonitoring auf diesem Weg übermittelt. Im Hintergrund werden alle Daten aus dem Vogelmonitoring mit *dbird*, der zentralen Datenbank des DDA, über eine Schnittstelle permanent synchronisiert. Die Digitalisierung im Vogelmonitoring hat, ebenso wie dieses selbst, somit in den vergangenen Jahren einen weiteren großen Schritt vorwärts gemacht.

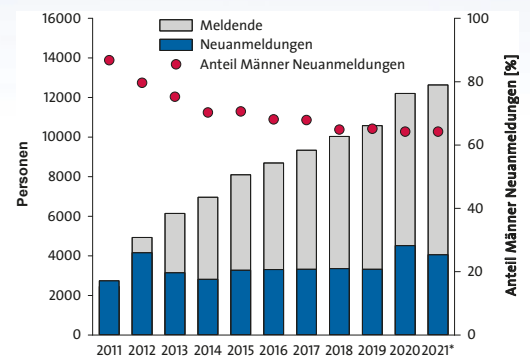
All diese, von vielen Partnern unterstützten Entwicklungen dienen vor allem zwei übergeordneten Zielen: 1) Die Ehrenamtlichen – Zähler und Kartierer ebenso wie Koordinierende – sollen bestmöglich unterstützt und Abläufe vereinfacht werden, 2) der Zeitverzug zwischen der Datenerhebung und der -auswertung soll reduziert werden. Bei aller Euphorie rund um diese vielversprechenden Entwicklungen im digitalen Bereich, die viele neue Menschen für die Erfassung der Vogelwelt begeistern, stehen auch die traditionellen Meldeformen weiterhin uneingeschränkt zur Verfügung bzw. diese werden in die digitalisierten Prozesse integriert. Dadurch ist es bislang gut gelungen, alle auf dem Weg ins digitale Zeitalter des Vogelmonitorings mitzunehmen.

Wer macht mit bei *ornitho.de*?

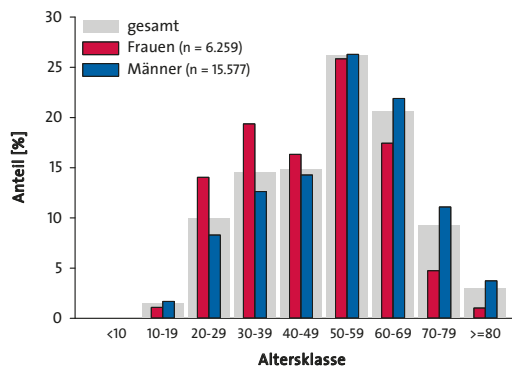
Mehr als 38000 Personen sind derzeit bei *ornitho.de* registriert. Nach dem Start war

die Zahl der jährlichen Neuanmeldungen mit um die 3000 zwischen 2013 und 2019 bemerkenswert konstant. 2020 gab es, bedingt durch die Pandemie (das zeigen auch die Anmeldezahlen in anderen *ornitho*-Portalen), einen deutlichen Anstieg auf rund 4500. Auch 2021 dürfte eine ähnliche Anzahl an Neuanmeldungen erreicht werden. Rund ein Zehntel stammt dabei nicht aus Deutschland oder Luxemburg. Denn wer bei einem der Portale der *ornitho*-Familie registriert ist, kann sich mit den Zugangsdaten auch bei allen anderen Portalen anmelden, beispielsweise um während eines Urlaubs Daten zu übermitteln oder sich über das Auftreten von Vogelarten in einer anderen Region zu informieren.

Wie überall sind nicht alle, die angemeldet sind, aktiv bzw. tragen in gleichem



Nach dem Start von *ornitho.de* meldeten sich bis Ende 2012 knapp 7000 Personen an, anschließend gab es eine für sieben Jahre bemerkenswert konstante Anzahl an Neuanmeldungen. 2020 und 2021 liegen bedingt durch die Corona-Pandemie deutlich darüber. Der Männeranteil unter den Neugemeldeten ging von 87% im ersten Jahr auf 64% in den letzten beiden Jahren zurück. Entsprechend nahm der Frauenanteil zu, der über alle Jahre bei 30% liegt.



Die meisten aktiven Melderinnen und Melder von *ornitho.de* sind zwischen 50 und 59 Jahren alt. Der Anteil der Unter-30-Jährigen liegt bei 11 %, wobei hier die Frauen stärker vertreten sind (15 vs. 10 %). Der Anteil der Über-60-Jährigen liegt bei 33 %, wobei hier die Männer einen höheren Anteil aufweisen (37 vs. 23 %). In die Auswertung einbezogen wurden nur aktive Personen bekannten Geschlechts. Das Alter bezieht sich auf das Jahr 2021.

Maße bei. Rund zwei Drittel (64 %) der Angemeldeten haben mindestens eine Beobachtung gemeldet. Acht Prozent von diesen haben 80 % der Daten seit 2011 beigesteuert. In konkrete Zahlen umgerechnet bedeutet das, dass knapp 2000 Personen rund 47 Millionen Beobachtungen zusammengetragen haben. Zu einem ähnlichen Ergebnis kam eine Auswertung zum zehnjährigen Jubiläum von *waarnemingen.be*.

Deutlich gewandelt hat sich auch die Zusammensetzung: Nachdem im ersten Jahr 87 % der Neuangemeldeten Männer waren, lag ihr Anteil 2020 und 2021 bei 64 %. Insgesamt liegt der Männeranteil unter allen Angemeldeten bei 70 %. Vogelbeobachtung ist damit nach wie vor ein überwiegend von Männern ausgeübtes Hobby, in den letzten Jahren scheint es jedoch eine Entwicklung hin zu einem ausgeglicheneren Geschlechteranteil zu geben. Bei Umfragen Mitte der 2000er-Jahre bei Tagungen zum Vogelmonitoring lag der Männeranteil bei 90 % und damit in einer ähnlichen Größenordnung wie 2011 in *ornitho.de*. Bei *waarnemingen.be* lag nach zehn Jahren der Männeranteil ebenso bei 70 %.

Das Durchschnittsalter der in den letzten zehn Jahren aktiven *Ornitho*-loginnen und -logen liegt bei 51 Jahren und einem Schwerpunkt auf der Altersgruppe 50 bis 59 Jahre. Ein ähnliches Durchschnittsalter wurde in den Niederlanden bei einer Umfrage ermittelt (54), in Belgien waren die Teilnehmenden von *waarnemingen.be* hingegen etwas jünger (47). Die Männer unter den Aktiven bei *ornitho.de* sind hier-

bei mit durchschnittlich knapp 53 Jahren älter als die Frauen mit rund 47 Jahren.

Seit dem Start von *ornitho.de* läuft eine freiwillige, anonyme Befragung, die mit den Zugangsdaten nach der Anmeldung verschickt wird. Diese wurde bislang von über 5500 Personen beantwortet. Unter mehreren interessanten Aspekten wollen wir einen herausgreifen: die Mitgliedschaft in ornithologischen Fachgesellschaften. Diese lag 2011 bei rund 50 % und ging danach kontinuierlich zurück und lag 2021 bei unter 10 %. Ähnliches gilt für die Beteiligung am Vogelmonitoring. Onlineportale wie *ornitho.de* sind demnach auch eine Chance für die Fachgesellschaften, neue Mitglieder für ihre Arbeit zu begeistern.

Großes Engagement für hohe Qualität

Von Beginn an wird in den *ornitho*-Portalen großer Wert auf eine hohe Datenqualität gelegt. Es erfolgt daher eine mehrstufige Plausibilitätskontrolle. Schon bei der Eingabe wird automatisch überprüft, ob die Beobachtung der jeweiligen Art innerhalb des bekannten jahreszeitlichen Auftretens liegt, in einer für die Art typischen Höhenlage erfolgte oder die gemeldete Anzahl ungewöhnlich erscheint. Ein Baumfalke im Winter, ein Alpenschneehuhn an der Nordseeküste oder 150 Eisvögel? In derartigen Fällen erfolgt eine automatische Kennzeichnung und die zuständigen Regionalkoordinatoren nehmen zur Klärung Kontakt auf. Schon im ersten Jahr beteiligten sich mehr als 300 Personen daran, auf Kreisebene die eingehenden Daten zu sichten und zweifelhafte Meldungen zu hinterfragen. Inzwischen ist das Netzwerk auf mehr als 450 Regionalkoordinatoren angewachsen. Hinzukommen Artspezialisten auf Bundes-, Landes- und Kreisebene, die einzelne Arten im Blick behalten. Dank dieses enormen ehrenamtlichen Engagements lassen sich mögliche Fehleingaben oder -bestimmungen oft innerhalb kurzer Zeit im direkten Kontakt mit den Meldern klären. Die Daten der *ornitho*-Portale weisen deshalb eine hohe Datenqualität auf, die von Auswertenden sehr geschätzt wird. Bei besonders starken phänologischen Ausreißern oder sehr seltenen Vogelarten bitten die Avifaunistischen Kommissionen um eine detaillierte Dokumentation. Sie sammeln, archivieren, prüfen und publizieren besonders ungewöhnliche Beobachtungen und stellen sie in geprüfter Form für wissenschaftliche Auswertungen zur Verfügung.

Eine Gratwanderung: der (automatische) Schutz

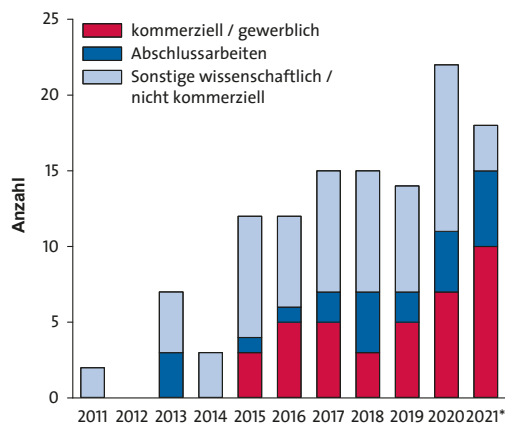
Der Schutz der Arten und ihrer Lebensräume hat in *ornitho.de* Vorrang vor jeglichen anderen Interessen. Um das sicherzustellen, gibt es zwei Ansätze in den *ornitho*-Portalen: Zum einen haben alle Melder die Möglichkeit, eine Beobachtung zu schützen und so nur Personen mit erweiterten Rechten zugänglich zu machen. Für die meisten Arten liegt die Verantwortung damit bei den Meldern, eine Beobachtung sichtbar zu machen oder – aus unterschiedlichen Gründen – vor einer breiteren Öffentlichkeit zu verbergen. Doch nicht immer ist einem die Bedeutung der jeweiligen Entdeckung sofort bewusst bzw. es hat sich als notwendig herausgestellt, bestimmte Beobachtungen automatisch zu schützen. Dieser Schutz kann nicht aufgehoben werden. Der Schutz kann ganzjährig alle Meldungen bundesweit betreffen, wie zum Beispiel beim Uhu, oder auf die kritische Phase der Brutzeit beschränkt sein, wie zum Beispiel beim Schwarzstorch. Zusätzlich werden einzelne Vorkommen bestimmter Artgebietsbezogen automatisch geschützt, zum Beispiel weil es sich um einen lokal sehr seltenen Brutvogel handelt. Der automatische Schutz ist eine Gratwanderung: Denn einerseits soll durch ein öffentliches Portal wie *ornitho.de* kein Schaden angerichtet werden, andererseits steigt die Attraktivität eines Portals dadurch, dass auch Beobachtungen besonderer Arten zugänglich sind. Das zeigten auch Vergleiche innerhalb der *ornitho*-Familie: Je mehr Beobachtungen geschützt werden, desto weniger attraktiv ist ein Portal. Dank eines hohen Verantwortungsbewusstseins seitens (fast) aller Melderinnen und Nutzer konnte die Liste der konsequent geschützten Arten bislang vergleichsweise kurz gehalten werden. Tragen Sie Ihren Teil dazu bei, dass das auch in der Zukunft so bleiben kann.

Wozu werden die Daten genutzt?

Der hohe Aufwand bei der Plausibilitätsprüfung und die daraus folgende Datenqualität ist Voraussetzung dafür, dass die Daten auch in wissenschaftlichen Auswertungen und im Natur- und Artenschutz nutzbar sind. Mehrfach haben *ornitho*-Daten bereits vor Gericht standgehalten. Der Datensatz von *ornitho.de* wird deshalb von der lokalen bis zur internationalen Ebene genutzt. Zahlreiche Jahresberichte ornithologischer Arbeits-

gemeinschaften basieren heute fast ausschließlich auf den Daten des Portals. Auf Bundeslandebene nutzen alle ornithologischen Fachverbände die Daten für ihre Arbeit in Forschung, Naturschutz und Öffentlichkeitsarbeit. Nicht zuletzt werden die Beobachtungsdaten auch bundesweit vom DDA in vielfältiger Weise genutzt. Prominentestes Beispiel sind die Analysen im Rahmen des „Vogelschutzberichts“, des alle sechs Jahre von den EU-Mitgliedsstaaten zu erstellenden Berichts zur Umsetzung der Europäischen Vogelschutzrichtlinie. Hierfür wurden die Daten von *ornitho.de* unter anderem hinsichtlich der Verbreitungsänderungen gegenüber dem Atlas Deutscher Brutvogelarten (ADEBAR) von uns ausgewertet. In gewisser Weise werden diese Karten permanent fortgeschrieben und sind auf Basis der TK25 im „Atl stool“ auf *ornitho.de* mit Ausnahme weniger bundesweit geschützter Arten abrufbar (FALKE 2015, H.10). Die regelmäßig in DER FALKE erscheinenden Beiträge verdeutlichen in vielfältiger Weise die Auswertungsmöglichkeiten, beispielweise zur Ankunft im Frühjahr, zum jahreszeitlichen Auftreten, zu Brut- und Rastvorkommen, zu Einflugeignissen, zu Auswirkungen extremer Witterungsereignisse, zum Geschlechterverhältnis, zu Zugrouten, zur Gesangsaktivität oder zum Bruterfolg.

Auch auf internationaler Ebene bietet die Nutzung weitgehend baugleicher Strukturen der *ornitho*-Portale in vielen Teilen Europas im wahrsten Sinne des



Die Anzahl an Anträgen auf Datennutzung hat stetig zugenommen, sowohl länderübergreifende (Zuständigkeit der bundesweiten Steuerungsgruppe; hier dargestellt) als auch auf Ebene der einzelnen Bundesländer. Für die Datenweitergabe ist die Unterscheidung zwischen kommerziellen / gewerblichen und solchen ohne diesen Hintergrund wichtig.

Wortes grenzenlose Auswertungsmöglichkeiten, etwa bei den Einflügen von Rotfußfalken im Frühjahr 2015 (FALKE 2015, H.8) und Rosenstaren im Frühjahr 2018 (FALKE 2018, H.11). Auf den Beitrag der Beobachtungslisten zum zweiten Europäischen Brutvogelatlas wurde bereits zuvor eingegangen. Eine Übersicht über die uns bekannten Beiträge, in die Daten aus *ornitho.de* eingeflossen sind, findet sich auf *ornitho.de*.

Die derzeit vermutlich beeindruckendste Nutzung der Daten von *ornitho.de* ist das EuroBirdPortal (www.eurobirdportal.org/ger), das auf faszinierende Weise und auf Basis der Daten aus derzeit 29 Ländern, darunter alle *ornitho*-Portale, die Verbreitung, die Zugwege und das jahreszeitliche Auftreten von 105 Vogelarten visualisiert. Die Daten der meisten Portale werden dabei täglich aktualisiert, sodass der Vogelzug nahezu in Echtzeit verfolgt werden kann. Beim Start von *ornitho.de* hätten wir Derartiges bestenfalls als ferne Zukunftsmusik angesehen, insbesondere, dass eine solch gewaltige Datenmenge – mehr als 120 000 Personen tragen 57 Millionen Beobachtungsdaten jährlich dazu bei – hierfür zugrunde liegen würde.

Vermehrte Nutzung in Planungsprozessen und Schutzkonzepten

Die Daten aus *ornitho.de* werden mehr und mehr auch von Dritten genutzt. Gemeinsam mit den Steuerungsgruppen der Bundesländer wurde hierfür ein Verfahren zur Beantragung und Weitergabe der Beobachtungsdaten entwickelt. Dieses sieht vor, dass bei länderübergreifenden Anträgen die bundesweite Steuerungsgruppe zuständig ist; ist nur ein Bundesland betroffen, entscheidet die landesweite Steuerungsgruppe. Bei allen Nutzungen muss ein Antrag gestellt und das Ziel der Auswertung sowie die hierzu benötigten Daten präzise beschrieben werden. Ausgenommen hiervon sind gemäß der „Regeln von *ornitho.de*“ nur Einrichtungen oder Personen, die die Sammlung von Gelegenheitsbeobachtungen oder Programme des Vogelmonitorings offiziell koordinieren. Das heißt, ein Fachverband, bei dem die Gelegenheitsbeobachtungen im Bundesland zusammenlaufen, hat ebenso Zugriff auf diese, wie eine Fachbehörde dies auf ein Programm des Vogelmonitorings hat, das sie koordiniert.

Grundsätzlich gilt bei allen Anträgen, dass bei einem kommerziellen Hinter-



**IMMER GUT
ZUM SEHEN!**



Die Fernoptiken von KITE OPTICS sind so vielfältig, dass sie für fast jede Gelegenheit das richtige Fernglas, Spektiv oder Monokular bieten. Weitere Informationen zu KITE Optiken erhalten Sie bei Ihrem Fachhändler vor Ort oder auf

www.orniwelt.de

grund (z.B. Planungsvorhaben) Rohdaten nur dann weitergegeben werden, wenn hierfür die Zustimmung der Melderin oder des Melders vorliegt. Bei einem Teil der Arten wird teilweise aus Schutzgründen auch eine Vergrößerung der Koordinaten vorgenommen. Werden ausgewertete Daten herausgegeben, zum Beispiel die qualitative Angabe zum Vorkommen einer Art in einem Zeitraum von x Jahren auf Rasterbasis, werden alle vorliegenden Daten einbezogen. Für Anträge mit kommerziellem Hintergrund fallen generell Kosten an, für alle anderen (z.B. Abschlussarbeiten) werden die Daten in der Regel kostenlos bereitgestellt.

Sowohl die Aufgabenteilung zwischen Länder- und Bundesebene sowie das Antragsprozedere haben sich in der Praxis sehr gut bewährt. In der Summe wurden inzwischen mehrere Hundert Anträge durch die Steuerungsgruppen bearbeitet. Dadurch konnten die Daten in eine Vielzahl von wissenschaftlichen Auswertungen, Abschlussarbeiten, Artenschutzkonzepte sowie Planungsvorhaben von der lokalen Ebene bis zu Vorhaben des Bundesbedarfsplangesetzes einfließen.

Nutzung von *ornitho*-Daten für die Öffentlichkeit

Nie zuvor ließ sich das vogelkundliche Geschehen so umfassend und aktuell wie bei *ornitho.de* verfolgen. Wann kann hierzulande im Frühjahr mit den ersten Rauchschnalben gerechnet werden? War das Rastaufkommen des Mornellregenpfeifers in diesem Herbst stärker oder schwächer als in den Vorjahren? Wie hoch ist der Jungvogelanteil bei den in Deutschland rastenden Singschwänen? All diesen Fragen kann man anhand der Daten von *ornitho.de* nachgehen. Und so bietet *ornitho.de* eine Anlaufstelle nicht nur zur Meldung eigener Beobachtungen, sondern stellt auch eine inzwischen unverzichtbare Informationsquelle sowohl für erfahrene Ornithologen als auch Menschen dar, die sich neu mit der Vogelwelt beschäftigen. Die Meldungen anderer helfen dabei, die eigenen Sichtungen besser in den Gesamtzusammenhang einzuordnen.

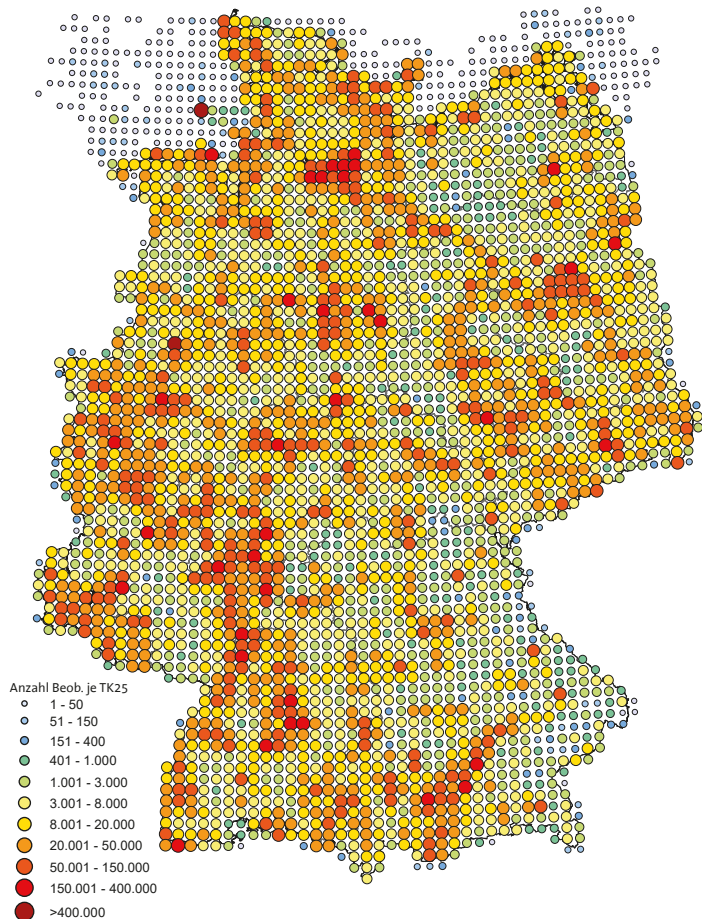
Dabei helfen auch regionalisierte Häufigkeitseinstufungen. So sind Austernfischer bundesweit gesehen eine häufige Art, im Alpenvorland aber selten. Dementspre-

chend werden Beobachtungen dieser Art in diesem Naturraum auffällig in rot gekennzeichnet, während sie in den meisten anderen Naturräumen nicht farblich hervorgehoben sind. Durch die Häufigkeitseinstufungen werden besondere Entdeckungen regional wie bundesweit hervorgehoben und fallen somit schnell auf, auch bei der Plausibilitätsprüfung.

Doch nicht nur auf der Webseite von *ornitho.de* selbst sind Daten des Portals zugänglich. Inzwischen sind *ornitho*-Daten auch in verschiedenen anderen Projekten eingebunden. Das *ornitho*-Regioportal, erreichbar unter www.ornitho-regioportal.de, liefert einen Überblick der Verbreitung unserer Vögel auf Rasterbasis (FALKE 2020, H. 12). Dabei werden die Daten nicht nur auf bundesweiten Karten dargestellt, sondern lassen sich mit einer Genauigkeit von rund 5x5 km regional betrachten. Es können verschiedene Zeiträume miteinander verglichen werden und zuschaltbare Grundlagendaten, zum Beispiel zu Temperatur oder Niederschlag, helfen bei der Interpretation der Verbreitungsmuster.

Mit dem Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer arbeiten der DDA und *ornitho.de* seit vielen Jahren zusammen. Während der alljährlich im Oktober durchgeführten Zugvogeltage wird der sogenannte Aviathlon über *ornitho.de* abgewickelt, dessen Ergebnisse live über die Webseite eingesehen werden können. Beim Aviathlon wetteifern Inseln und Küstenabschnitte entlang der niedersächsischen Küste um die längste Artenliste während der Zugvogeltage. 2020 wurde auf www.zugvogeltage.de außerdem ein Infosystem über die Vögel des Nationalparks integriert, in das in Echtzeit die Daten von *ornitho.de* einfließen. Wann und wo welche Vögel zuletzt beobachtet wurden, wird ebenso gezeigt wie das jahreszeitliche Auftreten der einzelnen Arten. Ein besonderer Clou ist eine „Vogelvorhersage“. Anhand der Daten der letzten zehn Jahre wird gezeigt, welche Vogelarten aktuell sowie in der nächsten Woche im Nationalpark zu erwarten sind (FALKE 2021, H. 1).

Wer entlang der schleswig-holsteinischen Nordseeküste unterwegs ist, kann sich seit 2016 an vielen Stellen mithilfe der QR-Codes von *ornitho.de* über aktuelle Beobachtungen informieren. Die kleinen Schilder, an Beobachtungshütten montiert oder in Infotafeln integriert, lassen sich mit der Kamera des Smartphones scannen und sofort werden die letzten aus der Umgebung bei *ornitho.de* eingegangenen Vogel-



Eine bemerkenswerte Datendichte liegt in vielen Regionen inzwischen vor, die dort besonders hoch ist, wo viele Ornithologen wohnen, wo vielversprechende Beobachtungsgebiete liegen oder wo besonders aktive Gruppen oder Einzelpersonen beheimatet sind. Die Karte zeigt aber auch, wo zusätzliche Beobachtungen besonders wichtig wären. Einen detaillierteren Einblick gibt hier das *ornitho*-Regioportal (www.ornitho-regioportal.de). Dargestellt ist die Anzahl Beobachtungsdaten je Kartenblatt der Topographischen Karte 1:25.000 aller rund 60 Millionen Beobachtungsdaten aus der Datenbank von *ornitho.de* und ornitho.lu.

beobachtungen präsentiert (FALKE 2019, H.5). Auf diese Weise können sich auch Personen ohne vertiefte Kenntnisse der Vogelwelt informieren, welche Arten im Gebiet vorkommen und eigene Sichtungen einordnen. Diese QR-Codes gibt es nicht nur im schleswig-holsteinischen Wattenmeer: Fast 400 Codes hängen inzwischen in Beobachtungsgebieten in ganz Deutschland.

Eine „Revolution in der Datenerfassung“?

Im Titel dieses Beitrags sprechen wir von einer „Revolution der Sammlung von Vogelbeobachtungen“. Ist das nicht etwas hoch gegriffen? Wir meinen nicht, denn eine Revolution „ist ein grundlegender und nachhaltiger struktureller Wandel eines oder mehrerer Systeme, der meist abrupt oder in relativ kurzer Zeit erfolgt.“ (Wikipedia, 10/2021). All das trifft auf die Einführung von *ornitho.de* zu. Die Art und Weise der Datensammlung hat sich mit der Einführung innerhalb kürzester Zeit grundlegend verändert. In Vor-*Ornitho*-Zeiten gab es kaum bundesweite Auswertungen von Gelegenheitsbeobachtungen, sofern es sich nicht um sehr seltene, bei der Deutschen Seltenheitenkommission zu meldende Arten handelte. Nur in seltenen Fällen wurden Einflugereignisse dokumentiert (z.B. der Seidenschwanzeinflug 2004/2005; FALKE 2005, H.10), was stets mit einem hohen zeitlichen Aufwand verbunden war. Heute liegen 60 Millionen Beobachtungsdaten in einem einheitlichen Format inklusive Koordinaten vor. Dank eines enormen ehrenamtlichen Engagements seitens der Regionalkoordinatoren gibt es eindeutige Ortsbezeichnungen. Rund 200 000 Rasterfelder wurden mit präziseren Bezeichnungen versehen und 45 000 Gebietsnamen wurden eingerichtet. Vorbei sind die Zeiten, in denen zuerst Ortsbezeichnungen vereinheitlicht und Koordinaten ermittelt werden mussten, bevor mit der eigentlichen Auswertung begonnen werden konnte. Auf den großen Mehrwert der Beobachtungslisten, die vor allem für die häufigen Arten ganz neue Einblicke in Auftretensmuster und die Populationsdynamik ermöglichen, wurde zuvor bereits hingewiesen. All das versetzt uns in die Lage, über *ornitho.de* oder das EuroBirdPortal mit wenigen Mausklicks erste Karten oder Grafiken zum jahreszeitlichen Auftreten zu erstellen, und mit einem Bruchteil des früheren Aufwands sind vertiefende Auswertungen möglich.

Danke: Ein Projekt wie *ornitho.de* ist nur mit der Unterstützung und dem Engagement sehr vieler möglich. Unser ganz besonderer Dank geht an die ehrenamtlichen Regionalkoordinatorinnen und -koordinatoren, die die eingehenden Daten oft täglich durchsehen, Rückfragen stellen, Fragen seitens der Melder beantworten und oft auch an der Auswertung der Daten für Jahresberichte intensiv beteiligt sind. Ein angemessener Dank, wie viel das Projekt *ornitho.de* diesen im Verlaufe der zehn Jahre gut 500 Personen verdankt, lässt sich in Worten nicht ausdrücken. Zum „Motor“, der das Projekt antreibt, gehören auch die Artspezialisten und Mitglieder der Steuerungsgruppen sowie als „Anlasser“ die Schweizerische Vogelwarte, die entscheidend dazu beitragen hat, dass es *ornitho.de* gibt, speziell Hans Schmid.

Ein Projekt wie *ornitho.de* muss auch finanziert werden, sowohl der technische Unterhalt und die Betreuung als auch die Weiterentwicklung. Hierzu tragen alle sechzehn Landesfachverbände in erheblichem Maße im Rahmen eines von ihnen eigens initiierten „Memorandums of Understanding der Partnerorganisationen von *ornitho.de*“ bei. Zuwendungen folgender Stiftungen und Verbände ermöglichten zudem mehrere Weiterentwicklungen: Deutsche Ornithologen-Gesellschaft, Deutscher Rat für Vogelschutz, Ernst-Commentz-Stiftung, Förderverein Tierartenschutz in Norddeutsch-

land, Kranichschutz Deutschland, Ornithologische Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg, Ornithologischer Beobachterring Saar, Stiftung des Vereins Thüringer Ornithologen, Stiftung Feuchtgebiete, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, Stöckmann-Stiftung.

Die Integration der Module des Brutvogelmonitorings wurde und wird über mehrere Forschungs- und Entwicklungsvorhaben durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums unterstützt. Für die engagierte Begleitung der Vorhaben gilt Rainer Dröschmeister (BfN) ein spezieller Dank. Darüber hinaus finanzierten das Bayerische Landesamt für Umwelt und die Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg einzelne Module des Monitorings seltener Brutvögel. Die Entwicklung des *ornitho*-Regioportals und damit verbundener technischer Weiterentwicklungen im Hintergrund wurde durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Forschungsbereich „Bürgerforschung“ gefördert.

Und last but not least geht ein ganz großes „Merci“ an das Team von BioloVision, speziell an Noémie und Gaëtan Delaloye, die die *ornitho*-Portale nicht nur „erfunden“ haben, sondern mit einem Engagement *ornitho.de* unterstützt haben, das seinesgleichen sucht und über das Bezahlte deutlich hinausgeht.

Seit dem Start des Portals muss man nur noch *ornitho.de* kennen (oder am besten *NaturaList* auf dem Smartphone installiert haben), damit die Daten beispielsweise in Jahresberichte von landesweiten oder regionalen Fachgesellschaften einfließen können. Zuvor musste man die Ansprechpersonen in den Fachgesellschaften kennen oder diese einen, damit die Beobachtungen dafür genutzt werden konnten. *Ornitho.de* hat zudem für viele Vogelbeobachter das eigene Tagebuch ersetzt. Mit dem Onlinegang des Vogelmonitorings umfasst dieses „Tagebuch“ zunehmend auch die Daten, die zuvor in einem Tagebuch gar keinen Platz gefunden hätten, etwa die Tageskarten von Brutvogelkartierungen. Wie viele Millionen Beobachtungsdaten es zuvor nicht über das Tagebuch hinaus (oder nicht einmal in dieses hinein) geschafft haben, können wir heute rückblickend ansatzweise erahnen. Ja, manchmal ertappt man sich bei der Frage, wie „früher“ eigentlich Beobachtungsdaten gesammelt wurden und Auswertungen möglich waren. Das verdeutlicht es vielleicht am besten, welch markanter Einschnitt der Start von *ornitho.de* im Herbst 2011 war.

Johannes Wahl, Christopher König

Literatur zum Thema

- Ganzevoort W et al. 2017: Sharing biodiversity data: citizen scientists' concerns and motivations. *Biodiversity and Conservation* 26: 2821-2837.
- Gerlach B et al. 2019: Vögel in Deutschland – Übersichten zur Bestandssituation. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- Jacobs A et al. 2018: Natuurwaarnemers onder de loep: een kijk op de gebruikers achter waarnemingen.be. *Natuur.focus* 17: 147-152.
- Keller V, Herrando S, Voříšek P et al. 2020: European Breeding Bird Atlas 2 – Distribution, Abundance and Change. European Bird Census Council & Lynx Edicions, Barcelona.
- Wahl J et al. 2020: Vögel in Deutschland – Erfassung von Brutvögeln. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- Wahl J, Sudfeldt C 2010: Ehrenamtliches Engagement im Vogelmonitoring in Deutschland. *Naturschutz und Biologische Vielfalt* 95: 199-230.

Alle Beiträge aus DER FALKE, auf die in diesem Beitrag verwiesen wird, finden Sie als PDF auf *ornitho.de* unter dem Menüpunkt „Über *ornitho.de*/ *ornitho.lu*“ → „Publikationen und Auswertungen“.

Stefan Stübing hat von Beginn an die saisonalen Rückblicke in DER FALKE mit Texten und Ideen in jeder Ausgabe unterstützt. Herzlichen Dank für die motivierende Zusammenarbeit in den letzten zehn Jahren!